

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 29.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.  
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.  
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1½ fr.

Mittwoch,  
den 13. April 1859.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

### Aufruf an Civil-Einsteher.

Für diejenigen Militärspflichtigen der diesjährigen Aushebung, welche ihre Einstandsgelder nach Erschöpfung der Liste der Excapitulanten vor dem 1. d. M. hinterlegt und dem Kriegs-Ministerium die Vermittlung der Einstandsverträge überlassen haben, ist noch eine ziemliche Anzahl von Ersatzmännern erforderlich. Diejenigen ungedienten Männer, welche von der Einreichung verschont geblieben sind, die sonst erforderlichen Eigenschaften besitzen, aber das 27ste Lebensjahr noch nicht überschritten haben und Willens sind, um die für Excapitulanten festgesetzte Summe von 400 fl. auf 6 Jahre einzutreten, werden nun hiermit aufgefordert, mit den in der Bekanntmachung vom 1. d. (Staats-Anzeiger Nr. 78, Seite 625) näher bezeichneten Urkunden a—d der Ziffer 4 versehen, möglichst bald auf der Kanzlei des Oberrecrutirungsraths je Vormittags zwischen 8—11 Uhr sich einzufinden.

Stuttgart, den 11. April 1859.

Miller.

Calw.

### Anzeige von muthwilliger Baum-Beschädigung und Auf-forderung.

An den neuen Baum-Anlagen der Wilhelmstraße von hier in der Richtung nach Teinach und in der nach Hirschau kommen mehrfach Beschädigungen vor. So sind insbesondere in der Nacht vom 31. v. M. auf den 1. d. M. 6 Bäume durch

Abschneiden der Kronen, Entzweischneiden des Stammes 2c. beschädigt, beziehungsweise zu Grunde gerichtet worden.

Dies wird zu den bekannten Zwecken mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß auf die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von **fünfzehn Gulden** ausgesetzt ist.

Den 11. April 1859.

K. Oberamt.

Fromm.

Forstamt Wildberg.

### Bekanntmachung der Wald-Feuer-Ordnung.

Die Ortsvorsteher erhalten hiermit den Auftrag, die Bestimmungen der Waldfeuerordnung vom Jahr 1807 der Bürgerschaft vorschristmäßig bekannt zu machen.

Die Waldmeister und Waldschützen sind anzuweisen, daß sie auf die Uebertretung derselben ein genaues Augenmerk haben, und jedes Vergehen sogleich zur Anzeige bringen.

Wildberg, 11. April 1859.

K. Forstamt.

Riethammer.

Calw.

### Landes-Gewicht betreffend.

Das eiserne und messingene Normal-Gewicht ist auf dem Rathhause zur Einsicht aufgestellt. Die Gewerbetreibenden werden hierauf aufmerksam gemacht, mit dem Bemerken, daß vom 1. April d. J. das neue Gewicht gebraucht werden kann, wofür die älteren Gewichtstücke aus dem Verkaufslokale entfernt sind. Vom 1. Januar 1860 an muß das neue Gewicht überall zur ausschließlichen

Anwendung kommen, und das alte Gewicht aus den Verkaufslokalen entfernt sein. Es ist zu wünschen, daß die Gewerbetreibenden darauf Bedacht nehmen, das neue Gewicht rechtzeitig anzuschaffen und pfechten zu lassen, damit das Pfechtamt im Stande ist, die Bestellungen gehörig und prompt ausführen zu können. Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Verkauf von unrichtigen oder ungestempelten Gewichtstücken bei Strafe verboten ist.

Calw, 9. April 1859.

Stadtschultheißen-Amt.  
Schuldt.

Calw.

### Schüler-Aufnahme.

Diejenigen Knaben, für welche die Aufnahme in die Realschule (Alter 10 Jahre) oder in die lateinische Elementar-Classen (8 Jahre) gewünscht wird, sind in den nächsten Tagen bei den betreffenden Lehrern anzumelden.

Im Namen der Ortschulbehörde:  
Heberle. Schuldt.

Calw.

### Zahlung des Brandkassen-Geldes.

Diejenigen, welche mit dem Brandkassengeld noch im Rückstand sind, werden aufgefordert, dasselbe binnen 8 Tagen zur Stadtpflege zu bezahlen.

Calw, 12. April 1859.

Stadtpfleger  
Schuler.

Weil d. Stadt.

### Langholz-Verkauf.

Bei der am 7. d. Mts. stattge-

fundenen Aufstreichs-Verhandlung ist der Anschlag der im Distrikt Steirigshau zum Verkauf ausgefetzten 183 Stück Weistann. Stämme nicht erzielt, dagegen nach der Verhandlung auf das ganze Quantum ein höheres Anbot gemacht worden, daher vermöge Beschlusses von heute auf nächsten

Samstag, den 16. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, ein zweiter Aufstreich festgesetzt ist, wozu die Kaufsliebhaber unter dem Anfügen höflich eingeladen werden, daß nach dieser Verhandlung die Zusage erfolgen wird.

Den 11. April 1859.

Gemeinderath.

Altbulach.

### Gefundene Art.

Es ist dieser Tage ein sogenanntes Aßbeil gefunden worden, welches der Eigenthümer wieder in Empfang nehmen kann bei

Schultheiß  
Schöllhammer.

### Außeramtliche Gegenstände.

21. Calw.

### Bitte um Beiträge.

Zur Unterstützung armer Confirmanten der hiesigen Stadt wird auch in diesem Jahr um gütige Beiträge an Geld oder Kleidungsstücken gebeten.

Dekan Heberle.

### Dankfagung.

Wir fühlen uns gedrungen, allen den lieben Freunden, welche unsern verewigten Bruder und Schwager so zahlreich zu seiner Ruhestätte begleitet haben, unsern innigsten Dank auf diesem Wege auszu-  
 drücken.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
Jakob Heller.

**Kartoffeln,** etwa 80  
the und gelbe, in bester Qualität  
verkauft  
22.

Heinr. Hutten.

### Theater in Calw.

Donnerstag, den 14. April:  
Zwei Häuser voll Eifersucht. Original-Lustspiel in 3 Akten von Fr. Altmann. J. Winter.

Halbwollene Sommerbuckskins, Cassinet und Turndrill empfiehlt Ferd. Georgii.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugenbrezeln zu haben bei  
Bäcker Schwämmle.

Weil die Stadt.

### Seeländer Saatlein

ist bei mir wieder angekommen.  
Schüb zum Löwen.

Calw.

### Haus-Verkauf.

 Der Haustheil der Strumpfw Weber Beck'schen Söhne in der Nonnengasse, angekauft um 600 fl., kommt am Montag, den 18. April, Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum letzten Mal in den öffentlichen Aufstreich.

Calw.

### Sezlinge.

Starke Car-  
Bersing-, Kohlraben- und Calats-  
Sezlinge sind zu haben bei  
Witwe Klöpfer.

Liebenzell.

**Gesuch.** Ich suche aus  
Auftrag ein Kinderwägel zu kaufen.

Dff, Bot.

Calw.

### Zimmer.

Zwei kleine Zimmer sind zu vermietten; wo? sagt die Redaktion.

21. Calw.

### 350 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent auszuleihen bei  
G. Korndörfer.

### Meine neu angekommenen Tapeten = Karten

mit den neuesten Dessins zu sehr billigen Preisen empfehle ich zu häufiger Benützung.

22. Ferd. Georgii.

### Ein Dienstmädchen,

welches auch kochen kann, wird gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

### Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen wohlgezogenen Menschen nimmt in die Lehre auf  
A. Gaus,  
Wagen = Latier.

21.

### Lehrlings-Gesuch.

Unterzeichneter nimmt einen wohlgezogenen jungen Menschen in die Lehre auf.

Christian Heugle,  
Schuhmachermstr.,  
in der Vorstadt.

Stammheim.

### 230 fl. Pfleggeld

sind zu 4 1/2 Procent gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei  
Michael Koller.

21.

Altbulach.

### Geld auszuleihen.

 Gegen gesetzliche Sicherheit sind bei Jakob Braun 200 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 Procent zum Ausleihen.

Calw.

So eben habe ich wieder eine große Auswahl

### gestickter Krägchen

in den neuesten geschmackvollsten Dessins, sowie eine Auswahl **Reifröcke** erhalten, welche ich zu äußerst billigen Preisen bestens empfehle.

Christoph Widmann.

**Unterhaltendes.**

**Die Rose am See.**

(Fortsetzung.)

Kaum hatte ich den Riegel zurückgeschoben, so erkannte ich meinen Freund. „Paul!“ rief ich, „wo kommst Du denn her so spät?“

„Ich muß Margarethe sprechen!“ rief Paul, „ich muß sie sogleich sprechen.“

Margarethe hatte Paul's Stimme erkannt, sich schnell angezogen und kam heraus. „Was ist Dir, Paul?“ fragte sie unbefangen.

„Ich habe mit Dir zu sprechen, Margarethe. Komm, folge mir.“ Er ergriff ihre Hand und zog sie mit sich fort. Sie ließ es geschehen und folgte ihm willig.

In einer kleinen Entfernung von der Hütte, auf einem breiten, moosbewachsenen Steine, setzte sich Paul und zog Margarethe neben sich nieder.

Ich war ihnen in einiger Entfernung gefolgt; nicht Neugierde war es, die mich dazu trieb, sondern eine innige Theilnahme an Allem, was Margarethe anging — ich wollte über sie wachen. Ach! sie ahnte nicht, wie theuer sie mir war.

„Margarethe!“ fing Paul an, „es ist bereits lange her, als ich Dich zum ersten Male sah. Es war, als wir beide noch Kinder waren. Ich war ein wilder Knabe, aber ein Blick von Dir machte mich ruhig. Wenn ich etwas, sei es eine Unbesonnenheit, eine Unart, von irgend welcher Weise es sein mochte, zu begehen im Begriff stand; dann fragte ich mich plötzlich: Was wird Margarethe dazu sagen? — und augenblicklich wurde mir klar, ob ich es thun oder lassen sollte. Ebenfalls warst Du stets mein Gedanke bei jeder Arbeit, als längst der Kindheit Spiele vorbei waren, und so bist Du, und nur Du, Margarethe, es gewesen, nach deren Wohlgefallen ich stets gestrebt habe. Ich habe nur für Dich Gedanken gehabt und doch habe ich es bis auf den heutigen Tag nicht gewußt, wie innig ich Dich liebe, Margarethe. Aber heute, ach,

heute ist es mir klar geworden, o, so klar wie die Sonne, daß ich Dich, nur Dich allein lieben kann; darum sage, o sage mir, Margarethe, ob Du auch mich so liebst, wie ich Dich liebe? Ich habe früher nie geglaubt, daß es anders sein könne, habe nie gedacht, nöthig zu haben, Dich zu fragen. . . Es schien mir natürlich, so, als ob es gar nicht anders sein könnte. . . Aber es ist, als sei mein ganzes Wesen verändert; ich kann jetzt nicht mehr bei dem Glauben allein ruhig sein, nein, ich muß Ueberzeugung haben, muß es aus Deinem eigenen Munde hören: darum sage, o Margarethe! ob Du mich liebst, mich allein und keinen Andern. . .“

„Lieber Paul“, rief Margarethe erschrocken und verwundert zugleich, „wie bist Du so seltsam und wozu diese Frage? Was denkst Du? Wie sollte ich Dich nicht lieb, über Alles lieb haben? Paul, auch ich habe nie daran gedacht, auch mir ist es stets vorgekommen, als ob es nicht anders hätte sein können, daß ich Dich liebe. Da Du mich aber fragst und Antwort verlangst, so höre und nimm die Versicherung, daß ich Dich, und nur Dich allein über Alles liebe, mehr liebe, als mich selbst. Aber, mein guter, lieber Paul, nun sage mir auch, was Dich treibt, in der Mitternachtsstunde zu kommen, um mich nach etwas zu fragen, wovon Du auch ohne Frage überzeugt sein konntest?“

„Margarethe“, erwiederte Paul, „Du hast Recht mich zu fragen. So höre denn: mein Vater hat mir heute befohlen, mich in die Gebirge einige Meilen von hier zum alten Bauer Bjerregaard zu begeben und um die Hand seiner Tochter Ellen anzuhalten. Ich habe ihm widersprochen und ihm meine Liebe zu Dir, Margarethe, gestanden; aber er ist unbeugsam bei seinem Willen geblieben und fordert Gehorsam. Ich darf nicht länger widerstehen; denn nicht allein, daß es meine Pflicht als Kind ist, zu gehorchen, auch für Dich und Deinen Vater würde Unglück daraus entstehen, wenn ich

mich länger weigerte. So bleibt mir denn also nichts übrig, als seinem Befehle in so weit zu folgen, daß ich mich in der Frühe aufmache, und darum bin ich hergeeilt, Wort und Gelübde erst mit Dir zu tauschen, Dir Treue bis ins Grab zu geloben und Deinen Schwur dagegen zu empfangen: Deinen Schwur, daß Du mein bleiben wirst, mein in Zeit und Ewigkeit. Mit diesem Pfande nehme ich freudig Abschied, gehe zum alten Bjerregaard und halte mich, nach meines Vaters Willen, ein Jahr dort auf, werde aber offen und ehrlich gestehen, daß ich Ellen nicht heimführen kann. Sie ist reich und wird bald einen andern Freier bekommen. Ich will arbeiten und sparen, und wenn ich eine bestimmte kleine Summe Geldes übrig habe, dann zahle ich eine heilige Schuld und unsere Liebe ist geborgen. Nichts soll mich dann vermögen, einer Andern, als Dir, meine Margarethe, meine Hand zu reichen.“

„Ja, mein Paul!“ rief Margarethe mit Thränen, „ich bin arm, sehr arm und sie ist reich; damit ist Alles gesagt und unser Schicksal entschieden. Dein Vater ist hart und fest, obgleich er auch gut und bieder ist, aber er wird es nie zugeben, daß Du mich heimführst. Ich kann die Deinige nicht werden, ich fühle es, aber ich will auch keinem Andern angehören.“ Sie bedeckte das Gesicht mit beiden Händen und weinte bitterlich.

Ein Nordlicht leuchtete in diesem Augenblicke am Himmel empor, so herrlich wie wir es niemals an unserm nordischen Himmel gesehen hatten.

„Margarethe!“ rief Paul, indem er aufsprang und seine rechte Hand gegen das Nordlicht ausstreckte, „Margarethe! bei diesem herrlichen Lichte, bei Gott, der es erschaffen und bei dem Andenken meiner seligen Mutter schwöre ich Dir Treue bis in den Tod!“

„Paul, o Paul!“ rief Margarethe, „schwöre nicht! O es ist entsetzlich! Du schwörst etwas zu thun

gegen den Willen Deines Vaters. O Paul! Wie hast Du unbesonnen und sündlich einen so heiligen und theuern Schwur ausgesprochen. Bedenke, daß Du auch einst geschworen hast: Vater und Mutter zu ehren und zu gehorchen. O Gott, wie wird das enden!"

"Wie, Margarethe!" sprach Paul, "Du erwidertest nicht meinen Schwur? Du machst mir Vorwürfe, diesen Schwur gethan zu haben. O, dann bist Du kalt wie der ewige Schnee unserer Berge; dann hast Du mir Liebe geheuchelt; hast mit mir ein heillofes Spiel getrieben. Aber sei es, wie es wolle, wenn Du mich vergift, ich werde Dich doch nie vergessen, sondern meinen Schwur heilig und fest halten für immer."

"Paul, wie bist Du so ungerecht gegen mich!" entgegnete Margarethe. "Du kennst mich noch nicht völlig, doch prüfe mich und Du wirst sehen, daß meine Treue auch ohne Schwur feststeht; ja, ich wiederhole es: meine

Treue wird felsenfest stehen und darum schwöre ich nicht. Nein, Paul; aber hier nimm meine Hand und diesen Kuß zum Siegel des Bundes, und sei überzeugt: mein bloßes Wort ist fest wie Dein Eid."

Paul schloß sie in die Arme, drückte einen langen Kuß auf ihre Lippen und rief mit ausbrechenden Thränen: "So lebe denn wohl, meine Margarethe, lebe wohl!"

Er riß sich los und stürzte fort.

"Lebe wohl!" rief Margarethe mit erstickter Stimme. "Lebe wohl!"

Ich war unbemerkt Zeuge des ganzen Vorgangs gewesen.

7.

Der Morgen dämmerte bereits, als Paul die väterliche Wohnung erreichte.

Sein Fortgehen war indeß nicht unbemerkt geblieben. Thorsten stand, ihn erwartend, in der Pforte, als er von der nächtlichen Fahrt heimkehrte.

Paul sah seinen Vater und ging auf ihn zu: "Gott grüße Dich, Vater!"

"Wo warst Du, Paul?" rief der Alte barsch.

Paul sah seinem Vater ruhig ins Gesicht und antwortete: "Ich war bei Margarethe und habe Abschied genommen."

"So, also so weit seid Ihr schon," rief mit grimmiger Miene Thorsten, "so weit, daß die Dirne nächtliche Besuche von Dir annimmt! Das muß ich sagen, Du hast es weiter gebracht, als ich glaubte."

(Fortf. folgt.)

### Frankfurter Gold-Cours

vom 11. April.

	fl.	fr.
Pistolen . . . . .	9 34	35
Friedrichsd'or . . . . .	9 54	55
Holländ. 10 fl.-Stücke . . . . .	9 40	41
Dukaten . . . . .	5 28 $\frac{1}{2}$	29 $\frac{1}{2}$
20-Frankenstücke . . . . .	9 20	21
Engl. Sovereigns . . . . .	11 36	40
Preussische Kassenscheine . . . . .	1 44 $\frac{3}{8}$	7 $\frac{1}{8}$

### Calw. Frucht, Brod- und Fleischpreise am 9. April 1859.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Kest	Neue Zu- fuhr.	Ge- samt- Betrag.	Heuti- ger Verff.	Im R e st	Höchster		Mittel-		Niederster		Verkaufs-		Gegen den vorigen					
						Preis.		Preis.		Preis.		Summe.		Durchschnittspreis		mehr		weniger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	51	152	203	161	42	13	42	13	8 $\frac{1}{2}$	12	30	2115	54	—	5	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Korn Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	4	10	14	13	1	9	30	9	46	10	—	127	—	—	32	—	—	—	—
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	10	205	215	179	36	6	30	5	43 $\frac{1}{2}$	5	27	1024	10	—	6	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	50	36	86	86	—	6	54	6	47	6	30	583	45	—	6 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe —:	115	403	518	439	79	—	—	—	—	—	—	3850	49	—	—	—	—	—	—

#### Qualität:

Kernen: Gewicht: Bester 290 Pfund, mittlerer 285 Pfund, geringster 282 Pfund.

Brodtare: 4 Pfd. Kernbrod 11 fr., dto. schwarzes 9 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 7 $\frac{3}{4}$  Loth. —

Fleischtare: 1 Pfd. Ochsenfleisch 12 fr., Rind- und Kuhfleisch 10 fr., Kalbfleisch 9 fr., Schweinefleisch unabgezogen 12 fr., abgezogen 11 fr.

Stadtschultheißenamt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von H. Deiszlager.

